

Frauen sind bessere Investoren

In Mikrofinanzen investiert man aus dem Bedürfnis heraus, Gutes zu tun und zu helfen. Diese Botschaft erreichte vorgestern Raiffeisen-Kundinnen am traditionellen Frauenanlass. Und zudem: Warum unser Körper nie lügt.

MAYA SCHMID-EGERT

WIDNAU In Zeiten des Bankenverdrosses kam die Einladung «Mikrofinanz: Investieren in neue Perspektiven» der Raiffeisenbank Mittelhaut wie gerufen. 200 Frauen nahmen sie an, um sich im Metropolsaal über nachhaltige Anlagen zu informieren, bei denen primär nicht die Gewinnoptimierung im Vordergrund steht, sondern die Absicht, in eine bessere Welt zu investieren. Während Verwaltungsrätin Susanne Buschor die Begrüssung gestaltete, wies Kundenberaterin Sarah Küng darauf hin, dass die Raiffeisenbanken ursprünglich aus dem gleichen Gedanken entstanden seien wie die Mikrofinanz (MFI), nämlich: «Als Schutz gegen Zinswucher.»

Stetig positive Renditen

Anhand des Kleinstunternehmers Leon Munoz erklärte Mirjam Farnum den Mechanismus der MFI. Wie die meisten Menschen auf dieser Erde lebt der Nicara-

guaner von weniger als 10 US-Dollar pro Tag – und ohne Bank. Hier setzt die MFI an. Basierend rein auf dem Geschäftsprinzip Vertrauen werden (für westliche Verhältnisse) Peanuts-Kredite vergeben, die in armen Ländern aber genau jenes Geld zum Fliesen bringen, das eine Wirtschaftsentwicklung erst möglich macht. Konkret: Leon Munoz konnte sich ein eigenes Geschäft auf- und sein Haus ausbauen und seine Kinder zur Schule schicken. «Reich wird er nicht, aber weniger arm», so das Kadermitglied bei responsAbility. Leon Munoz' Aufschwung bedeutete keine «riesige», dafür eine «stetig positive» Rendite für die Raiffeisen-Investorin: «Letztes Jahr in der Höhe von 2 Prozent.»

«Körpersprache – Sehen, was nicht gesagt wird» zeigte, dass das Klischee der hochsensiblen Frau nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein scheint.

Berlusconi Entlarvung

Da Mütter die nonverbale Sprache ihres Babies richtig deuten müssten, seien sie seit alters her Spezialistinnen im Entschlüsseln der Körpersprache.

«Jedes gesprochene Wort wird über Hormone in körperliche Kommunikation übersetzt», erklärte Imageberaterin Anneliese Stengel und gab Tips für die ideale Dauer eines Flirtblicks (mehr als drei Sekunden und wiederholend) oder die Stärke eines Knigge kor-

rekten Händedrucks. Lautes Gelächter löste jenes Foto aus, auf dem Bundesrätin Doris Leuthard offenen Blickes Ministerpräsident Silvio Berlusconi begrüsst, der entgegen seinem Ruf wenig charmant nur Löcher in den Boden schaut.

UMFRAGE



Andrea Walser
Widnau

«Ich habe noch nie einen Frauenanlass ausgelassen. Sie sind immer sehr bereichernd und interessant. Dass wir Frauen uns stetig bilden, finde ich sehr wichtig.»



Marianne Engler
Balgach

«Das Thema «Mikrofinanzen» gefiel mir sehr, das könnte man sich einmal überlegen. Eine wirklich gute Sache. Die Tips zur Körpersprache sind nützlich fürs Lesen des Gegenübers.»



Bild: Maya Schmid-Egert

Frau in Führungsposition: Verwaltungsrätin Susanne Buschor.